

Diaspora

Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche | SELK

März - Mai 2024

Lasset uns
Gutes tun an jeder-
mann, allermeist aber
an des Glaubens
Genossen.

Galaterbrief 6,10

**Renovierung des Pfarrhauses läuft
SELK-Gemeinde in Potsdam bittet um Unterstützung**

Liebe Glaubensgeschwister,

jetzt treten wir wieder ein in die Passionszeit und folgen unserem Herrn Jesus Christus auf dem Weg hinauf nach Jerusalem und an sein Kreuz auf Golgatha. Es ist eine Zeit sich zu besinnen auf das, was Gott durch seinen Sohn für uns getan hat, damit wir nicht verloren gehen. Mit Demut und Dankbarkeit wollen wir diese Wochen begehen.

Dankbarkeit ist es auch, die uns bewegt, anderen Christenmenschen in der Welt, Gemeinden in unserem Land und der Arbeit in unserer Kirche Hilfe zu leisten. So muss das Pfarrhaus in Potsdam dringend saniert werden. Zusammen mit anderen Geldgebern, etwa aus dem Denkmalschutz, wollen wir einen Beitrag leisten, dass wir uns in der Landeshauptstadt Brandenburgs „sehen lassen können“.

Ein Bericht über die reichhaltige Unterstützung der missionarischen, schulischen und diakonischen Arbeit im westlichen Afrika gibt Ihnen einen guten Einblick in die Art, „wie wir helfen“. Dass und wie Gemeindeglieder unserer Kirche Gemeinschaft pflegen können, obwohl sie in weit verstreuter „Diaspora“ leben, schildert Pastor Renatus Voigt. Frau Britta Lederbogen, unsere Kassenwartin, gibt uns einen Einblick in ihre Arbeit. Und Pfarrer Harald Karpe klärt uns in seiner Andacht über den Sinn des Glockenläutens auf: „... damit wir nicht verlorengehen!“

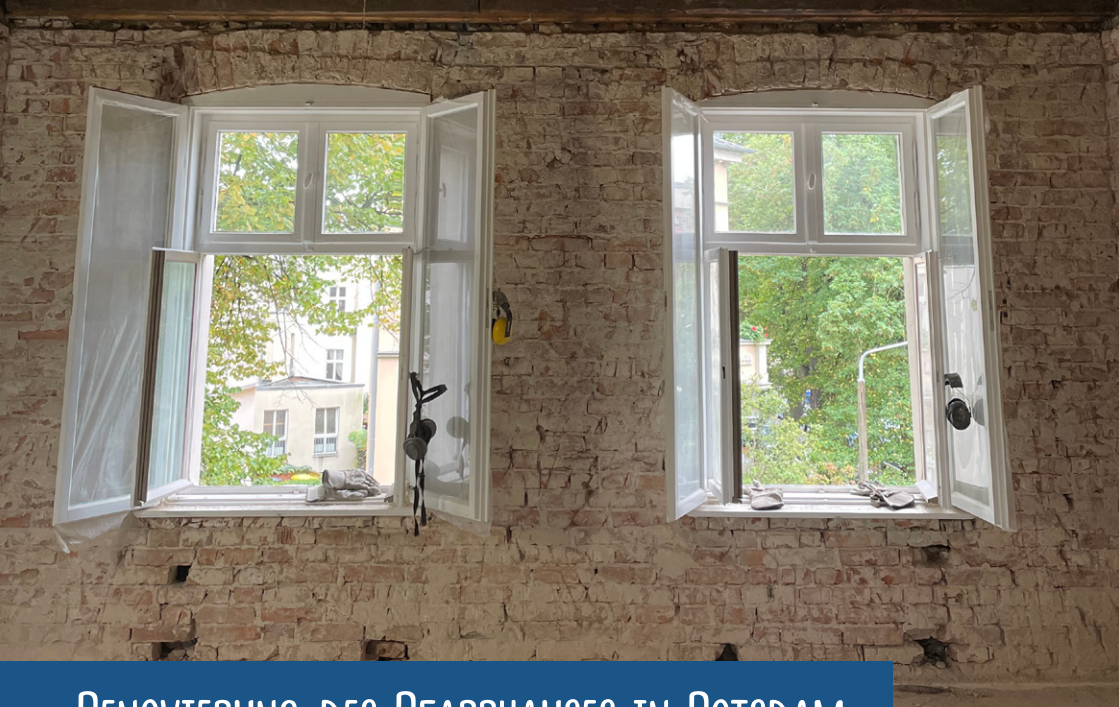
Eben darum geht es in der Arbeit unseres Diasporawerks: „... dass Menschen nicht verlorengehen!“ Mithilfe Ihrer Gaben sorgen wir dafür, dass Glaubende Mittel und Wege erhalten, so dass sie Gottes rettendes Evangelium erreicht. Und dieses Evangelium erzählt von dem Jesus Christus, der sich auf den Weg ans Kreuz gemacht hat, um alle Welt zu erlösen, uns eingeschlossen.

Mit herzlichen Segenswünschen zur Passionszeit 2024



Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt.
Vorsitzender des
Diasporawerks

Ihr Werner Klän



RENOVIERUNG DES PFARRHAUSES IN POTSDAM

Die Ev.-Luth. Christugemeinde Potsdam bekommt im September 2024 einen neuen Pfarrer. Derzeit finden im leergezogenen Pfarrhaus groß angelegte Sanierungsarbeiten statt, um der zukünftigen Pfarrfamilie ein neues Zuhause zu bieten.

Potsdam – Landeshauptstadt Brandenburgs und gleichzeitig eine ausgesprochen bedeutsame Kulturstadt, so möchte man meinen. Nicht zuletzt ist die Stadt neben einer Vielzahl von Schlossparkanlagen für ihren Reichtum an Kultur, Kunst und Natur bekannt. Inmitten der Nauener Vorstadt liegt das Kirchgrundstück der Ev.-Luth. Christugemeinde. Seit 1903 feiert hier die Gemeinde ihre

Gottesdienste in der denkmalgeschützten Christuskirche. Zur Gemeinde gehören derzeit rund 130 Gemeindeglieder. Neben den musikalisch reich ausgestalteten Gottesdiensten und regelmäßigen Konzerten füllen Gemeindefeste und unterschiedliche Gemeindegänge den Jahreskalender dieser lebendigen Gemeinde. Gemeinsam mit der Christugemeinde Luckenwalde bildet sie einen Pfarrbezirk.

Damals wusste die bereits 1843 gegründete Christusgemeinde das schon bestehende Pfarrhaus zu schätzen, als sie das damit verbundene Grundstück für die Grundsteinlegung ihrer Christuskirche erwarb. Inmitten einer Baulücke wurde die neogotische Kirche direkt an das schicke, spätklassizistische Haus angefügt, das aus dem Jahr 1878 stammt. Das Pfarrhaus steht in seinem äußeren Erscheinungsbild unter Denkmalschutz und beherbergt die Pfarrwohnung sowie die Gemeinderäume.

Das Alter des Pfarrhauses in der Einheit mit der Christuskirche und der auf dem Grundstück befindlichen Remise waren für die Gemeinde schon immer

eine große Herausforderung. Ihre Erhaltung und Anpassung haben über ihre Bestandszeit stets an finanziellen Mitteln und Kräften gezehrt. Durch große Kraftanstrengungen, besonders auf dem Gebiet des Fundraisings, wurde das Gebäudeensemble zuletzt seit 2013 Schritt für Schritt saniert. Ausgenommen war (bisher) eine umfassend bauliche Sanierung des Pfarrhauses, die im bewohnten Zustand des Hauses nicht möglich war.

Seit Herbst 2023 läuft nun ein großes Sanierungsprogramm. Energetische Verbesserung durch Wärmedämmung (denkmalpflegerisch nur von innen möglich), Erneuerung der stark veralteten Elektrik und Sanitäranlagen, des Heizungssystems





sowie Unmengen an Malerarbeiten stellen den Hauptteil der Sanierung dar.

Die Kosten für das Gesamtvorhaben belaufen sich auf stolze ca. 260.000 Euro, einschließlich böser Entdeckungen wie die des ‚Echten Hausschwamms‘. Trotz einer hohen Bereitschaft an Spenden und Eigenleistungen der Gemeinde sowie einer finanziellen Förderung durch

das Land Brandenburg besteht weiterhin ein Fehlbetrag im fünfstelligen Bereich. Dankbar hofft die Christusgemeinde auf Ihre finanzielle Mithilfe, damit dem Einzug der zukünftigen Pfarrfamilie in ein fertig saniertes Pfarrhaus nichts im Wege steht.

*Der Kirchenvorstand der
Christusgemeinde Potsdam*

Titelseite: Potsdam aus der Luft, am linken Bildrand befinden sich Kirche und Gemeindehaus

Seite 3: Schwerpunkte des Vorhabens bilden unter anderem die energetische Ertüchtigung sowie der Erneuerung der Gebäudetechnik und Sanitäranlagen.

Seite 4 links: Böse Entdeckungen sorgen für zusätzlich kostspielige Lösungen – wie der teilweise Austausch der Dachkonstruktion, zerstört durch den ‚Echten Hausschwamm‘.

Seite 4 rechts: Gemeinde packt an – was möglich ist, geschieht in Eigenleistung.

Seite 5: Das Gemeindemotto einer lebendigen Gemeinde: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ (Römer 15,7).

Von Radio-Sendungen bis zur Krankenstation

Werner Klän kann aus eigener Erfahrung von den vielseitigen Projekten in Voinjama, Lofa County, Liberia berichten.

Über einen längeren Zeitraum haben wir Projekte in der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde (Christ Memorial Church) in Voinjama, Lofa County, Liberia unterstützt. Die Gemeinde in Voinjama gehört zur Evangelical Lutheran Church in Liberia – Synod (ELCL-S). Diese Kirche teilt die Grundlagen der konfessionellen lutherischen Kirchen in der Welt, wie auch der SELK; das sind die Heilige Schrift und die

Bekenntnisse der lutherischen Reformation, wie sie im Konkordienbuch von 1580 zusammengefasst sind.

Die Vielfalt der Aktivitäten, die diese Gemeinde unternimmt, und die Einsatzbereitschaft, die sie an den Tag legt – mit deutlicher, lutherisch-kirchlicher Grundlage und klarem Blick für die geistlichen, aber auch leiblichen Nöte ihrer Landsleute, um die sich sonst kaum jemand kümmert, ist beeindruckend.

Dazu gehören vor allem die Kirche, die Schule und die Krankenstation. Für den Kirchbau, die Schulgebäude und die Ausstattung der Krankenstation haben wir in den zurückliegenden Jahren reichlich Gelder weitergeben können – dank Ihrer Spendenbereitschaft! Herzlichen Dank dafür!

Außerdem gibt es eine große Jugendarbeit, eine Women's League. („Frauenkreis“ wäre eine nicht angemessene Übersetzung, die Frauen nehmen auch viele Dienste in der Gemeinde an.). Die kirchliche Arbeit ist aber nicht nur auf dieses Heimatdorf beschränkt. So gibt es



Schulprojekte in den umliegenden Dörfern. Besuchsdienste nimmt Pastor Ballah dort ebenfalls wahr – mit dem Motorroller auf unwegsamen Straßen. Außerdem finden Fortbildungen für Gemeindehelfer und Prediger statt.

Hinzu kommt die wöchentliche Radio-Ausstrahlung einer Missionssendung über einen regionalen Sender. Dadurch entstehen kleine lutherische Gruppen in Gegenden, in denen es zuvor gar keine Kirche gab. Bei dem Besuch im November 2019, den Missionsdirektor Roger Zieger, Missionar und Pastor Christoph Weber und ich in Liberia machten, wurden im Sonntagsgottesdienst der Christ Memorial Church zehn Personen getauft, darunter acht Erwachsene.

Derzeit arbeitet Pastor Ballah am Concordia Theological Seminary in Ft. Wayne,

Indiana, USA an seiner Doktorarbeit über ein missionstheologisches Thema. Die Arbeit in Voinjama dient ihm dabei als Fallstudie.



HERZLICHEN DANK!

„Spiritualität im Alltag“ - Workshops in Süddeutschland

Im Kirchenbezirk Süddeutschland gibt es - anders als in anderen Kirchenbezirken - aufgrund der großen Entfernungen nicht die großen musikalischen Feste, die Menschen aus den Gemeinden zusammenbringen. Deshalb ist vor einigen Jahren die Idee einer generationenübergreifenden Freizeit entstanden, die thematische Arbeit mit viel Zeit zur Gemeinschaft kombiniert.

So kam in Kirchheim/Teck in den Pfingstferien 2023 eine Gruppe von etwa 70 Leuten aller Altersklassen aus einem Großteil der Gemeinden Süddeutschland zur Kirchenbezirksfreizeit zusammen, die in fröhlicher Stimmung das Miteinander pflegten. Thematisch war unter der Über-

schrift „Spiritualität im Alltag“ einiges geboten: Neben dem Hauptreferat von Prof. Barnbrock und Diakonin Hoffmann gab es z.B. Workshops zum Thema „Organspende“ oder „Nonverbale Kommunikation“. Kreative Angebote wie „Psalmen malen“ und ein Gitarrenworkshop rundeten das Angebot ab, sodass für alle Altersgruppen etwas dabei war. Zwar waren nur wenige Konfirmanden gekommen, dafür aber eine stattliche Anzahl von Kleinkindern, für die eine Kinderbetreuung organisiert war. Neben Bibelarbeiten und Andachten, Bläserproben und Essen blieb genügend Zeit, um das fröhliche Miteinander bei Gesprächen, Spaziergängen, Spielen oder im Nachtcafé zu vertiefen.

Mit einem festlichen Gottesdienst, der auch digital in einigen Gemeinden des KBZ mitgefeiert wurde, ging die gemeinsame Zeit am Sonntagmittag zu Ende.

Dem Diasporawerk und allen seinen Freunden und Unterstützern sei herzlich gedankt, dass Sie durch Ihre großzügige Unterstützung diese Freizeit möglich gemacht haben.

Pastor Renatus Voigt



AUS DEM VORSTAND



Mein Name ist Britta Lederbogen. Ich bin 32 Jahre alt und habe mich schon immer gerne mit Zahlen beschäftigt. Ich lebe mit meinem Mann und meiner Tochter in Bochum und bin Mitglied in der Bochumer Einigkeits-Gemeinde.

Beruflich arbeite ich viel mit Buchungen und Kontenplänen. Da habe ich mich gefragt, ob ich das in meiner Freizeit auch möchte. Aber warum eigentlich nicht die eigenen Stärken auch im Ehrenamt in einem kleineren Rahmen einsetzen?

Das Diasporawerk hat im Jahr 2018 eine neue Kassenwartin gesucht. Daraufhin habe ich als Gast zum Kennenlernen an einer Sitzung teilgenommen und bin im Juni 2018 in den Vorstand gewählt worden. Seit 2019 habe ich die Kassenführung des Diasporawerks übernommen.

Für mich begann Neuland: Spenden verbuchen, Spendenbescheinigungen erstellen, Überweisungen vornehmen, Kontakt mit dem Finanzamt, Jahresabschlüsse erstellen. Manche Aufgaben mit viel Zeitaufwand, manche mit weniger. Ich habe in den Jahren einiges dazugelernt.

An der Arbeit im Diasporawerk gefällt mir zudem der Kontakt über den eigenen Kirchenbezirk hinaus, die Besuche in anderen Gemeinden und die Berichte über umgesetzte Projekte im In- und Ausland.

Nun seit über fünf Jahren staune ich über die Spenden und Kollekten aus ganz Deutschland. Egal, ob 10,00 € oder 100,00 € oder 1.000,00 €. Ich freue mich über jede einzelne Überweisung, über jeden Euro, der bei uns eingeht. Ich bin gespannt, wo in diesem Jahr die gesammelten Kollekten aus dem Diasporasonntag und überwiesenen Spenden landen werden und freue mich über viele weitere Spenden in diesem Jahr. Denn ich kann Ihnen versichern: Sie werden direkt weitergeleitet und kommen an!

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt für Spenden bis 200,- €

Wir sind nach dem letzten uns zugangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Dortmund-Ost, Steuernummer 317/5942/0309, wegen ausschließlicher und unmittelbarer Förderung der evangelisch-lutherischen Kirche in der Diaspora als kirchlichen und religiösen Zwecken dienend und zu den in § 5 Abs. 1 KStG bezeichneten Körperschaften gehörend anerkannt worden.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu dem Satzungszweck der „Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche in der Diaspora“ verwenden werden.

Diaspora
www.diasporawerk-selk.com

Empfänger: Diasporawerk der SELK -Gotteskasten- e.V.	
IBAN des Empfängers DE07 4401 0046 0109 2504 67	
Verwendungszweck 2024-1 Pfarrhaus Potsdam	EUR
Auftraggeber / Einzahler	

(Quittung des Kreditinstituts)

Warum läuten die Glocken so laut?

An einer Kirche sah ich im Schaukasten ein Plakat. Eine Kuh und ein Kälbchen stehen auf einer Weide. Beide haben eine Glocke um den Hals gebunden. Im Hintergrund sieht man ein kleines Dorf mit einer Kirche. Die Glocke im Kirchturm läutet.

In der Sprechblase des Kälbchens steht die Frage: „Mama, warum läuten die Glocken denn so laut?“ Die Antwort steht in der Sprechblase der Mutter: „Damit wir nicht verloren gehen.“ Klar, dafür haben Kuh und Kälbchen ihre Glocken. Damit die Kuh ihr Kälbchen und das Kälbchen seine Mutter nicht verliert und damit der

Bauer sie wiederfindet, falls sie ihm einmal verloren gegangen sind.

Aber die Kirchenglocke im Hintergrund weist über sich hinaus. Kirchenglocken läuten, damit wir Menschen nicht verloren gehen. Sie verkünden zwar kein spezielles Bekenntnis (wie das der muslimische Muezzinruf tut), aber sie weisen auf eine Gefahr hin und erinnern uns. Früher wurden sie bei Feuer- und Kriegsgefahr geläutet, damit man sich schnell in Sicherheit bringen, oder anderen helfen konnte. Sie werden bei bestimmten Freudenanlässen geläutet und geben Zeit und Stunde an.

Aber sie sind auch ein Ruf zum Gebet. Sie sollen uns daran erinnern, dass wir einen Gott als Gegenüber haben, der uns gerne zuhört, der sich für uns interessiert und mit dem wir alles teilen können. Nicht zuletzt wollen die Glocken uns ins Gotteshaus rufen, damit wir auf Gott hören können, damit wir nicht verloren gehen.

Dass auch Sie den Ruf der Glocken hören und ihm folgen, das wünscht Ihnen

Pfarrer Harald Karpe



ÜBER UNS

***Lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens Genossen.***

Galaterbrief 6,10

Das Diasporawerk in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) ist eine Einrichtung, die sich seit über 120 Jahren der verstreuten lutherischen Gemeinden annimmt, Hilfe und Verbindungen vermittelt.

Jährlich laden wir alle Interessierten zu einem zentralen Diasporatag in eine Gemeinde unserer SELK ein. Daneben bieten wir jeder Gemeinde die Möglichkeit, Gastgeber eines regionalen Diasporatages zu werden.

Interessante Gesichtspunkte ergeben sich besonders dort, wo man im eigenen kirchlichen Bereich in der Zerstreung lebt und von anderen hören kann, wie sie ihre Dienste und Aufgaben unter ähnlich schwierigen Umständen wahrnehmen. Auch über eine Einladung Ihrer SELK-Gemeinde würden wir uns sehr freuen!

Zum Diasporawerk gehören:

Vorsitzender: Prof. em. Dr. theol. habil. Werner Klän D.Litt.

Stellvertr. Vorsitzende: Annette Biallas

Geschäftsführer: Markus Mickein

Kassenführung: Britta Lederbogen

Beisitzer: Pfarrer Tino Bahl, Pfarrer Gottfried Heyn, Pfarrer Daniel Krause





Pfarrer Werner Klän



Annette Biallas



Britta Lederbogen



Markus Mickein



Pfarrer Tino Bahl



Pfarrer Gottfried Heyn



Pfarrer Daniel Krause

Impressum

Mitteilungsblatt des Diasporawerkes in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) – Gotteskasten – e.V.

Herausgegeben von Prof. em. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck

Homepage: www.diasporawerk-selk.com

Layout: Agentur smile-design, Berlin

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 1.850 Exemplare

Erscheinungsweise: 4x im Jahr (52. Jahrgang)

Kontakt: info@diasporawerk-selk.com

Geschäftsführer Markus Mickein, Im Kloth 12, 76228 Karlsruhe

Bildnachweise: © Titelseite: wideeyes (AdobeStock.com)

Seiten 3-5: Christugemeinde Potsdam, Seiten 6-7: Evangelical Lutheran Church in Liberia

Seite 10: Hans (pixabay.com), Seite 11: AVTG (AdobeStock.com)

Postbank Dortmund: IBAN: DE07 4401 0046 0109 2504 67 | BIC: PBNKDEFF



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de